

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 120.

Winnenden, Samstag den 14. Oktober

1899.

## Aufruf zum Besten der Hochwasserbeschädigten.

Unser Nachbarland Bayern ist jüngst von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden, die unberechenbaren Schaden angerichtet und zahlreiche Familien in ihrer Existenz bedroht hat. In Nord und Süd des deutschen Vaterlandes giebt sich die regste Teilnahme an dem schweren Unglück kund, und die Erinnerung an die allseitige Hilfe, welche unser engeres Vaterland im Jahre 1895 bei der Katastrophe im Gpachthale und im Jahre 1897 bei dem Hagelsturm im Unterland erfahren durfte, wird gewiß auch unter unseren Mitbürgern Herzen und Hände willig machen, ein Scherlein zur Vinderung der größten Not beizutragen. Wir hoffen daher keine Fehlbilte zu thun, wenn wir uns an die oft erprobte Wohlthätigkeit unseres Landes wenden mit der dringenden Bitte um kräftige Beisteuer.

Rasche Hilfe ist geboten, jede Gabe willkommen.  
Die eingehenden Beiträge werden den zuständigen bayerischen Organen zur zweckentsprechenden Verwendung zugeführt werden.  
Zur Hauptsammelstelle ist das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins (Königsstraße 74, Legionärskaserne, Gebäude im Hofe) bestimmt.

Stuttgart, 27. September 1899.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Der Vorstand: Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.  
Staatrath v. Moser. Der Ehrenpräsident:  
Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.  
Der Vorsitzende:  
Präsident Geßler.

Zu Empfangnahme von Beiträgen ist bereit

Verwaltungsaktuar a. D. Wakenhut.

Hanweiler.

## Güter-Verkauf.

Johannes Wied, Weingärtner von hier, bringt am

Montag den 16. ds. Mts.,

mittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Hanweiler folgende Güterstücke auf Winnender Markung zum Verkauf:

- 19 a 01 qm Acker in den langen Weiden, neben Johannes Käfer, Käßler und Hörmann, Ziegler, beide von Winnenden,
- 9 " 10 " Acker im Schiefersee, neben Schultheiß Widmann und Gottlieb Schneider, beide von Hanweiler,
- 11 " 37 " Acker in der Wölle, neben Jakob Oftermatt und Adolf Strähle, beide von Hanweiler,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Oktober 1899.

Schultheiß Widmann.

Winnenden.

Julius Häussler, Landwirt hier, bringt am

Montag den 16. ds. Mts.,

abends 1/28 Uhr

bei J. Rupp z. Bären nachbeschriebene

## Liegenschaft

zum Verkauf und zwar:

- a 84 qm eingezäuntes Land in der Wölle,
- 13 " 67 " Acker im Abelspach,
- 13 " 94 " Acker auf der Schray oder Bartlensweg,
- 12 " 66 " Acker allda, beide letztere mit Klee angeblümt.

Kausliebhaber sind freundlichst eingeladen. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Winnenden.

## Feinste Bismarckhäringe

frisch eingetroffen empfiehlt

Jul. Volz.



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flibbe und Wanzen lauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Winnenden bei G. Gerhardt.

Winnenden.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Meiner werten Nachbarschaft, sowie der geehrten Einwohnerschaft Winnendens und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem mein

Mehgerei- und Wurstwarengeschäft Nro. 54 Mühlthorstraße Nro. 54

eröffnet habe.

Unter Zusicherung stets frischer, schmackhafter Ware halte ich mich bestens empfohlen und zeichne hochachtungsvoll

Carl Weick.

Jeden Tag frischen Schinken, grüne und geräucherte Bratwürste und Saitenwürste empfiehlt der Obige.

Winnenden.

Soeben wieder frisch eingetroffen:

Delikates Frühstücks-Käs'chen sowie „Bratschellische“

in Portionen

Adolf Dorn.

bei

Winnenden.

Neuen



## Tiroler Wein

hat von 20 Liter ab billig zu verkaufen. Auch Trester.

Weik z. Germania.



## Rattentod

zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, saab ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl. den 25. Mai 1895. Joseph Gaimmerl, Deconom.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden. — wenige Tropfen genügen. Adolf Dorn.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

## Uracher Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,  
Ziehung 7. November 1899,  
sind à 1 Mark zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Hertmannsweiler.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und  
Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben  
Gatten, speziell seitens der Kriegervereine Winnenden  
und Hertmannsweiler, sowie der schönen Worte des  
Herrn Pfarrers, ebenso der tiefbeweinten Ansprache  
des Herrn Bezirksobmanns Schäßle aus Waiblingen und  
der des Herrn Klein. Vorstand des Wittwenvereins Hert-  
mannsweiler, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen  
herzlichsten Dank.

Wilhelmine Aßfalk Witwe.

Winnenden.

## Kirchweihsonntag

viele Sorten Kuchen, sowie  
Ulmer Gänse- und Entenviertel,  
nebst selbstgekelktem prima

neuem Wein

1/2 Liter 40 Pf., wozu höflich einladet

Haag z. Friedenslinde.

Oppelsbom.

## Kirchweih.

Nächsten Sonntag  
Bockbraten mit Sauerkraut,  
nebst reell. Weinen  
und gutem Lagerbier,  
wozu freundlich einladet

Otto Walz.

## TROPON



### Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Troponein hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes  
Rindfleisch oder 180-200 Eier. Troponein setzt sich im Körper un-  
mittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Troponein  
hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte  
bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet  
ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen  
Preis von Troponein ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Troponein-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Söfen.

Morgen Sonntag



## Bock-Essen

bei gutem Wein und Bier,  
wozu freundlich einladet

Bühlmaier z. Krone.

## Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 7. November 1899. Hauptgewinn  
M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 baar. Loose  
à M. 1, 13 Loose M. 12. Porto und Liste 25 Pf empfiehlt  
die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.  
Hier bei E. Huss.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

## KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes  
Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel.  
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.  
In Winnenden bei **J. G. Kreh**.

Winnenden.

## Neuen Wein

hat im Ausschank  
Aug. Weiß, Bader.

Stöckenhof.

## Morgen Sonntag musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet  
Striebel z. Löwen.

Steinach.

## Kirchweihsonntag Canz-Unterhaltung nebst guten Speisen und Getränken.

Rauscher z. Lanm.

Für alle Hustende sind  
**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**  
aufs dringendste zu empfehlen.  
2480 notariell beglaubigte  
Zeugnisse liefern den  
schlagendsten Beweis als un-  
übertroffen bei Husten,  
Heiserkeit, Catarrh und  
Verschleimung.

Paket 25 Pf bei **R. Hahn**  
in Winnenden, **A. Fr. Eck-  
stein** in Schwaikheim.

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
Stuttgart,  
26 Olgastraße 26.

**Lachs-Wichs** macht die größte  
Freud',  
Denn wo man hingehet weit  
und breit  
Da glänzt der Schuh im  
Sonnenslicht,  
Vergeht' das, liebe Frauen,  
nicht!

**Lachs-Wichse** ist überall er-  
hältlich. Wegen Errichtung von  
Niederlagen wende man sich an  
**H. Schaal, Stuttgart.**

## Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten  
**Radebeuler Illienmild-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,  
weil es die beste Seife für eine zarte,  
weiche Haut und rofigen Teint, sowie  
gegen Sommersprossen und alle Haut-  
unreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei  
Apotheker Gmelin.

Winnenden.

Ein kräftiger, gelber

## Schnauzerhund,

mit Halsband Ol-  
gastraße 38 gezeig-  
net, hat sich ver-  
laufen. Auskunft  
über den Verbleib wolle gegen gute  
Belohnung sofort bei der Polizei er-  
stattet werden.

Ein fleißiges

## Mädchen

im Alter von 17 bis 20 Jahren, das  
nebenbei auch das Kochen erlernen  
kann, wird in eine Metzgerei und  
Wirtschaft sofort gesucht. Lohn  
und Behandlung gut.

**Alb. Biengle, Metzgermstr.,  
Cannstatt, Brunnenstr. 27.**

## Frachtbriefe

zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

**W innen b e n .**  
 Einen kleinen  
**Amerikaner-Ofen**  
 mit Kocheinrichtung  
 hat billig zu verkaufen  
 Wilhelm Kurz, Färber.

**Leutenbach.**  
**Schneider gesucht.**  
 Ein geordneter Arbeiter kann  
 eintreten für sofort und dauernd.  
 Carl Weik, Schneidermstr.

**W innen b e n .**  
 Schöne einjährige  
**Zwiebel**  
 hat zu verkaufen  
 August Lufert.

**500 Mark**  
 Pflegschaftsgeld hat gegen  
 gesetzliche Sicherheit sogleich oder  
 bis Martini auszuleihen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 9. Oktober. Das bevorstehende Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches wird auch den Gewerbe-Gerichten neue Aufgaben stellen. Da es für die Gewerbe-Gerichte keine einheitliche übergeordnete Instanz giebt, so ist die Eintheiligkeit der Rechtsprechung nur durch den gegenseitigen Austausch der Erfahrungen möglich, zu deren Vermittlung der s. Z. gegründete Verband der deutschen Gewerbe-Gerichte ein eigenes Organ ins Leben gerufen hat. — Mit Rücksicht auf die von dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht im Landtag abgegebenen Erklärungen betr. die Einführung neuer Personentaxe in Württemberg resp. Süddeutschland sei daran erinnert, daß jetzt etwa 10 Jahre verflossen sind, daß in Ungarn der Zonentarif eingeführt worden ist. Der Personenverkehr, welcher sich vor Einführung des Zonentaris in Ungarn auf 5 Millionen Personen beschränkte, stieg schon im ersten Jahre auf 9 Millionen und im Jahre 1898 erreichte die Zahl der per Bahn beförderten Personen 33 146 400. Also während zehn Jahren ist die Zahl der Reisenden um 28 Millionen gestiegen. Wir denken natürlich bei uns nicht an die Einführung des Zonentaris, aber hoffentlich werden unsere Tarife-Neuerungen von ähnlich guten Erfolgen begleitet. — „Ein Triumph über Lüge, der Fälschung und des Meineids“, so betitelt sich eine neue Broschüre, welche sich mit dem „Fall Kuhnle“ beschäftigt und heute von der Verlagsbuchhandlung von Robert Luz-Stuttgart im Buchhandel erscheint. Der Verleger bezeichnet diese Broschüre im öffentlichen und besonderen Interesse als einen Akt der Nothwehr. Vielleicht gelingt es dem württembergischen Jura auch noch, die Revision des Prozesses Kuhnle durchzusetzen. — Der Verein der Vogelkrieger veranstaltet am 22. und 23. d. M. wieder eine große Verkaufsausstellung von Nussgefäßen aller Art.

Stuttgart, 10. Oktober. (Ständisches.) Die Kommission setzte heute die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Zwangserziehung Minderjähriger. Um den Art. 7, der vom Beschwerderecht handelt, in Einklang zu bringen mit dem Art. 6, wird wieder auf diesen zurückgegriffen. Die Zustimmung des Beschlusses sollte nach einem Antrag von Kriene auch dem Minderjährigen, dem Pfarrramt und der zuständigen Ortschulbehörde zukommen. Diese beiden letzteren Behörden wurden aber von der Kommission abgelehnt. Im übrigen wurde Art. 7 nach d. n. Anträgen des Abg. Kriene genehmigt und ein Zusatz, welcher der Beschwerde eine aufschiebende Wirkung zubilligen will, mit 11 gegen 2 Stimmen gutgeheißen. Den Eltern soll gegenüber dem Urteil des Vormundschaftsgerichts das Recht des Wiederaufnahmeverfahrens wann zustehen, wenn sie zuvor nicht gehört worden sind, so hatte Kriene beantragt. Es wird aber nachgewiesen, daß den Eltern jederzeit das Recht zusteht, die Entlassung ihres Kindes aus der Zwangserziehung zu verlangen, so daß materiell das von Kriene beantragte Recht den Eltern schon zukommt. Deshalb wird der Kriene'sche Antrag von der Hand gewiesen. — Der Art. 8 bestimmt, daß das gerichtliche Verfahren in Angelegenheiten der Zwangserziehung Minderjähriger gebührenfrei sein soll. Die Kosten werden auf die Staatskasse übernommen. Wird genehmigt. Falls die vorzorgliche Unterbringung eines Minderjährigen wieder aufgehoben wird, hat nach einem Antrag Gröber die Kosten dieser Unterbringung auch die Staatskasse zu übernehmen. — Art. 9: Die Entscheidung, ob der Minderjährige, welcher der Zwangserziehung unterworfen werden soll, in einer Familie oder in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden soll, kommt dem Ausschuss der betr. Landarmenbehörde zu. Kriene möchte namens seiner politischen Freunde die Bildung eines besonderen „Erziehungsamtes“ anregen, bestehend aus dem Vorsitzenden der Landarmenbehörde, zwei Ausschussmitgliedern derselben und je einem Geistlichen der beiden christlichen Konfessionen, die von den Oberbehörden ernannt werden. Zwar gebe die Familienerziehung der Erziehung in den Anstalten vor, aber in der Praxis wird nicht die nötige Anzahl von Familien zu finden sein, so daß oftmals die Anstaltserziehung notwendig werden wird. Prälat v. Schwarzlopp bemerkt hierzu, daß der Zentrumsantrag das geistliche Element zu sehr betone. Man sollte in der Landarmenbehörde eine besondere Sektion

mit Zuziehung von pädagogischen Kräften einrichten. Auch v. Seb kann dem Antrag Kriene nicht zustimmen, da sonst die Verwaltungsmaschine viel zu schwerfällig werde. Minister v. Bischof hält die Schaffung einer besonderen Behörde, in welcher nicht einmal die Schule vertreten wäre, ebenfalls nicht für nötig. Im Weg der Vollzugsverfügung sollen Konferenzen in Aussicht genommen werden zwischen den Vorständen der Landarmenbehörden der vier Kreise, Vertretern der Kirche und der Schule. Domkapitular Stiegele findet das nicht für genügend. Auch Rembold nimmt sich der Zuziehung der Geistlichen an, wogegen Schmidt-Maulbronn betont, daß auf evangelischer Seite immer die Lehrer die Träger der praktischen Thätigkeit in den Erziehungs- und Rettungsanstalten sind. Gröber will die Behandlung der Zwangserziehung nicht bloß als Armensache ansehen und sie daher auch nicht so bürokratisch geregelt wissen wie in der Regierungsvorlage. Er schlägt eine siebenköpfige Behörde vor, bestehend aus dem Ausschuss der Armenbehörde, zwei Vertretern der Konfessionen und zwei Vertretern der Schule. Ruppamer kann eine solche Gliederung der Sektion wohl gutheißen. Schnaidt ist zufrieden mit dem Regierungsentwurf; die Geistlichen sollten bei ihrem eigentlichen Beruf bleiben und nicht auch sich in Verwaltungssachen mischen. — Die Frage, ob eine besondere Behörde gebildet werden soll, wird mit 8 gegen die 4 Stimmen des Zentrums abgelehnt. Abg. Gröber beantragt, den Ausschuss der Landarmenbehörde in diesem Falle zu bilden aus dem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern der Landarmenbehörde, zwei Geistlichen und je zwei Lehrern von den beiden Konfessionen. Dieser Antrag erliegt bei der Abstimmung Stimmengleichheit.

Stuttgart, 10. Okt. Die Handels- und Gewerbelammer hielt gestern eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als erster Punkt die Ausführungsverordnung zum neuen Handelskammergesetz stand. Die Kammer beschloß, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 24 erhöht werden soll. Nach Art. 2 hat das Ministerium das Recht, eine bestimmte Anzahl von außerordentlichen Mitgliedern zu ernennen. Die Kammer will es dahingestellt sein lassen, ob das Ministerium von dieser Befugnis Gebrauch machen soll. Wenn ja, dann sollte die Zahl der außerordentlichen Mitglieder wenigstens ein Viertel und höchstens ein Drittel der ordentlichen betragen. Zur Erleichterung der Wahlen soll für je 10—20 Wahlberechtigte ein Wahlbezirk geschaffen werden. Punkt 2 betrifft die Erquickung des von den sogen. Grenzfirmen hergestellten Weines. Die Kammer will an zuständiger Stelle darauf dringen, daß es den Grenzfirmen untersagt sein soll, einfach die ausländische Stammfirma ihrem Weine aufzudrücken. Die Firmen sollen vielmehr gehalten sein, den inländischen Herstellungsort deutlich anzugeben. Der 3. Punkt betrifft die Revision des Urheberrechts. Die Kammer stimmt dem Entwurf im Ganzen zu und begrüßt den in ihm liegenden Fortschritt. Einzelne besondere Wünsche kommen zur Sprache.

Stuttgart, 10. Okt. Die württembergische Anwaltskammer will sich in ihrer nächsten Sitzung mit der wegen der bisherigen Regelung unseres Notariatswesens für Württemberg eine größere Bedeutung habenden Frage „der Zulassung der Rechtsanwältinnen zum Notariat“ beschäftigen.

Stuttgart, 11. Okt. Heute fand hier im Saale der Evangelischen Gesellschaft die Jahresversammlung des „Württ. Evangelischen Volksschulvereins“ statt. Nach dem Bericht des Kassiers, Oberlehrer Krauß in Stuttgart, nimmt der Verein an Mitgliedern stetig ab und hat auch im letzten Jahr wieder abgenommen, so daß er jetzt nur noch 268 Mitglieder (162 Geistliche und 106 Lehrer) zählt. Der Zuwachs an neuen Mitgliedern hat nahezu aufgehört und betrug im letzten Jahr nur noch 7. Aus der Vereinskasse, die nahezu keine Ausgaben hat, wurden wie üblich, dem evang. Schullehrer-Witwen-Unterstützungsverein wiederum 100 M. bewilligt, wofür Lehrer Krieg den Dank aussprach. Der bisherige Ausschuss wurde per Akklamation wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Oberlehrers Himmlein tritt Lehrer Kiesner-Stuttgart dem Ausschuss bei. Hierauf erstattete Lehrer Kiesner-Stuttgart sein Referat über „den Zusammenhang im Unterricht.“ Die

barauf folgende Besprechung der Thesen war bald erledigt, da die Versammlung nur schwach besucht war. Zum Schluß fand ein gemeinsames Essen im „Herzog Christoph“ statt.

— In der Erkenntnis, daß sich die kleinen und mittleren Geschäftsleute durch Errichtung gemeinsamer und gemeinschaftlicher Einkaufsstellen ebenfalls die Vorteile verschaffen können, die bisher die großen Warenhäuser allein zogen, sind schon verschiedene gemeinschaftliche Einkaufsvereinigungen kleiner und mittlerer Geschäfte auch bei uns zu Stande gekommen resp. im Werden begriffen. Unter anderem soll der Verband süddeutscher Manufakturwarengeschäfte in Tübingen seine Aufgabe in sehr geschickter Weise aufgefaßt haben. Mit solchen Einkaufsvereinigungen werden sich die kleinen und mittleren Interessenten ein gut Stück von Selbstschutz und Selbsthilfe schaffen können. Aber es ist notwendig, daß auf diesem Wege noch weiter gegangen wird. Man sollte versuchen, ob es nicht unter irgend einer Form möglich wäre, diese Einkaufsvereinigungen zu ergänzen durch entsprechende Organisationen für den Verkauf, durch Errichtung auch von Verkaufvereinigungen.

— Gestern Vormittag stürzte sich ein lebensmüdes Paar von der Mitte der König-Karls-Brücke zwischen Stuttgart und Cannstatt in den Neckar und ertrank.

Cannstatt, 11. Okt. Nach der Rechnung des Festausschusses von dem im Juli hier gehaltenen schwäb. Kreisfest betragen die Einnahmen 18020 M. und die Ausgaben 16 996 M. Es ist also trotz der schlechten Witterung während des Festes ein Ueberschuss von 1024 M. vorhanden. — Heute Vorm. sprang ein 16 Jahre alter Maserlehrling, der seit einigen Tagen aus der Lehre in Oßheim entlaufen ist, in den Neckar und wurde als Leiche bei der Wilhelmsbrücke aufgefunden.

Muffenhause, 12. Okt. In den nächsten Tagen findet, wie wir hören, die Verhandlung gegen den hiesigen Schultheißen Schlechter vor der Strafkammer des k. Landgerichts Stuttgart statt, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Ludwigsburg, 9. Okt. Dem Kriegerverein in Eglosheim, der den Namen „Prinzessin Pauline von Württemberg“ führt, wurden von Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin Pauline v. Wied 100 M. zugesandt, damit sich der Verein am Taustag ihres Erstgeborenen einen vergnügten Tag mache. Dies geschah denn auch gestern, wobei zugleich das Geburtsfest J. M. der Königin gefeiert werden konnte.

Marbach, 11. Okt. Von den Dieben, welche am Sonntag Abend dem Kronenwirt Resper in Steinheim a. M. 1400 M. bar Geld und sonstige Wertgegenstände entwendeten, wurde gestern früh einer in Böckingen bei Heilbronn festgenommen. Derselbe hatte sich inzwischen mit seinem Raube ganz neu gekleidet und hatte nur noch 100 M. im Besitz. Sein Complice ist entkommen und soll sich ins Babilische gewendet haben.

Rohendorf, 10. Okt. Leider hat sich heute beim hiesigen Schachtbau, der nahezu vollendet ist, der erste schwere Unglücksfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 43 Jahre alte Bergmann Jakob Englert von hier stürzte heute vormittag vor den Augen seiner Kameraden kurz nach 11 Uhr, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, von einer schwebenden Bühne in die Tiefe des Schachts und blieb auf der Stelle tot. Englert war verheiratet und Vater von 7 unmündigen Kindern. Der schwergeprüften Witwe mit ihren Kindern und dem hochbetagten Vater des Verunglückten (ein pensionierter Bergmann) wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Balg, 12. Okt. Der zum 3. Mal in Neuhengstett zum Ortsvorsteher gewählte Wirt und Gemeinberater Weinmann wurde, da er den Betrieb der Wirtschaft nicht aufgeben will, bis jetzt noch nicht bestätigt, vielmehr nimmt die Regierung eine abwartende Stellung ein, sie hat den Gewählten nun als Amtsverweser eingesetzt und wird später, je nach Ausfall der Probezeit, ihre Entscheidung fällen. Dadurch ist vorberhand ein Ausweg in

ber für die Gemeinde so wichtigen Angelegenheit geschaffen.

**Biberach, 10. Okt.** In Guttenzell ist heute Vorm. in dem Oekonomiegebäude der gräflich v. Lörring'schen Gutsherrschaft Feuer ausgebrochen, dem das Gebäude mit den reichen Frucht- und Futtermitteln zum Opfer fiel. Die Entstehungsurache dürfte auf Selbstentzündung des Heus zurückzuführen sein.

**Jan, 10. Oktober.** Wächsmacher Epp von Kleinholzleute, Mitglied der hiesigen Schützengesellschaft, der beim Oktoberfest-Schießen in München den ersten Preis (seidene Standarte und 500 M in Bar), sowie die Würde eines bayr. „Schützenkönigs“ errungen, wurde heute Nachm. am Bahnhof empfangen und im Festzuge zur Stadt begleitet. Das äußere Abzeichen eines bayr. Schützenkönigs ist eine schwere goldene Halskette, behängt mit den sämtlichen Ehrenmedaillen, die das bayr. Königshaus in 3 Jahrhunderten zum Oktoberfestschießen gestiftet hat. Diese Kette, die ein Gewicht von 22 Pfd. hat, muß der Schützenkönig bei allen feierlichen Anlässen in München tragen, in Verwahrung ist sie beim Magistrat. Epp, ein Mann von 35 Jahren, ist in weltlichem Umtreibe nicht nur als Schütze, sondern auch als Meister seines Handwerks besonders bei dem oberwäbischen Adel wohl bekannt.

### Tagesberichte.

**Berlin, 11. Okt.** Der Reichsanz. meldet: Der Kaiser hielt bei der Bestätigung des aus Ostasien zurückgekehrten Kreuzers „Kaiser“ an die Besatzung eine Ansprache, worin er zunächst seinen und des gesamten Vaterlandes Dank aussprach, daß sie im Ausland durch die Bestätigung von Kiautschou dem deutschen Namen Ehre gemacht habe. Der Kaiser sagte weiter: Gott sei Dank, verfolgt jetzt Alt und Jung, Hoch und Niedrig, im deutschen Reich mit Liebe und Interesse jedes unserer wenigen Schiffe, die im Ausland Aufgaben zu erfüllen haben. Ganz besonders aber ist mein Schiff „Kaiser“ mit klopfendem Herzen und reger Spannung bei der Lösung seiner Aufgabe in Tjingtau begleitet worden und es lebt wohl kein deutscher Mann und keine deutsche Frau, die nicht freudig erhobenen Sinnes die in die Heimat einlaufenden Nachrichten lasen, wie mannhafte Jhr und Eure Kameraden des Kreuzergeschwaders für Deutschlands Ehre eingetreten seid. Der Kaiser fügte hinzu, es sei ihm eine besondere Freude, daß gerade dieses, ein Vierteljahrhundert alte Schiff für seine dienstliche Laufbahn einen so würdigen Abschluß gefunden habe. Das Schiff „Kaiser“ habe wiederholt mit Ehren die deutsche Kriegesflagge in fremden Gewässern gezeigt. Der Name des wackeren Admirals Batsch sei unauslöschlich mit ihm verbunden. Der Kaiser sagte schließlich, daß er, durch den schwer empfundenen Mangel an tüchtigen Auslandsschiffen gebrännt, dieses alte zum Kreuzer nicht bestimmte Schiff nochmals nach Ostasien habe hinausenden müssen. Mit Ehren lehre es zurück, seine musterhafte Besatzung und sein vorzügliches Offizierkorps in die Heimat zurückzuführen. „Möge jedes meiner Schiffe dereinst im Laufe seiner Dienstzeit auf so schöne Erinnerungen zurückblicken können und sich die Zufriedenheit seines Kriegsherrn erwerben, wie es meinem guten alten „Kaiser“ vergönnt war.“

**Berlin, 10. Okt.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ausführungs-Gesetz zum Handels-Gesetzbuch. Das Gesetz tritt gleichzeitig mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft. Die Gesetzsammlung veröffentlicht das Ausführungs-Gesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch, das preussische Gesetz über freiwillige Gerichtsbarkeit, das Ausführungs-Gesetz zum Reichsgesetz vom 17. Mai 1898 betr. Änderungen der Zivilprozessordnung, das Ausführungs-Gesetz zum Reichsgesetz über Zwangsversteigerung, das Ausführungs-Gesetz zur Grundbuchordnung, schließlich das Gesetz, enthaltend die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher.

**Berlin.** Nach einer vorläufigen Feststellung wurde der Raubmord an der Witwe Joost von ihrem früheren Schlafburschen, dem Zimmermann Richard Troger, geboren 1870 zu Berlin, ausgeführt. Derselbe ist wohnungslos und soll kürzlich von einer Wanderschaft aus der Gegend von Chemnitz hierher zurückgekehrt sein. Er hat anscheinend das Portemonnaie mit wenig Geldeinhalt und eine goldene Damenuhr geraubt. Die Polizei hat 1000 M Belohnung für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt. — Nach weiterer Nachricht

ist der Mörder der Witwe Joost, Troger, am Mittwoch früh 5 1/2 Uhr am Ringbahnhof Treptow mit einer Revolverkugelschusswunde in dem Munde tot aufgefunden worden.

**SS Pforzheim, 12. Okt.** Dem Reichstagsabgeordneten Alfred Agler ist vom Reichstagsbureau die Mitteilung zugegangen, daß sein Mandat nunmehr erloschen ist. (Pforzheimer Tgl.)

— Die Regierung der südafrikanischen Republik hat endlich die Geduld verloren. Sie hat ein Ultimatum an die britische Regierung gerichtet mit Ansetzung einer Frist, nach deren Ablauf die Feindseligkeiten eröffnet werden sollen. Daß die Buren so lange zugewartet und den günstigsten Augenblick zum Losschlagen gegen den noch wenig gerüsteten Feind verpaßt haben, ist ein sprechender Beweis für ihre Friedensliebe. Bis zum Neujahr haben sie an der Möglichkeit der Friedenserhaltung festgehalten, und wenn sie jetzt eine bestimmte Erklärung von Seiten Englands verlangen, die dem jetzigen unerträglichen Zustand ein Ende macht und ein entweder oder bedeutet, entweder Krieg oder Frieden, so wird Niemand sie des Friedensbruchs zeihen. In England selbst, wo längst Niemand mehr an die Erhaltung des Friedens glaubte, hat man sich nicht genug darüber verwundern können, daß die Buren sich den günstigsten Zeitpunkt entschlüpfen und den Aufmarsch des Feindes zur Deckung seiner Grenzen vor ihren Augen ruhig geschehen ließen. Mit diesem Ultimatum sind nun die Würfel gefallen. Es ist am Montag Abend in Pretoria dem britischen Vertreter Greene übergeben worden und besteht in einer dringenden Depesche, worin die förmliche und unzweideutige Zustimmung verlangt wird, daß binnen 48 Stunden die britischen Truppen von der Grenze zurückgezogen und alle seit der Konferenz von Bloemfontein in Südafrika gelandeten Truppen nach Hause geschickt werden. So berichtet eine Depesche aus Pretoria vom 9. abends, und die Nachricht wird bestätigt durch eine Meldung aus London, wonach der Generalgouverneur Sir A. Milner das Ultimatum sofort an Chamberlain telegraphirt hat. Der Inhalt der Depesche wird noch weiter dahin ergänzt: Transvaal verlangt die Regelung aller streitigen Angelegenheiten durch einen Schiedspruch oder auf sonstige freundschaftliche Weise und sofortige Zurückziehung sämtlicher seit dem 1. Juni 1899 in Südafrika angelandener englischer Verstärkungstruppen aus Südafrika, wogegen die Buren gleichfalls ihre Truppen von der Grenze zurückziehen. Die auf dem Meere befindlichen englischen Truppen sollen in keinem Teile Südafrikas gelandet werden. Die Regierung Transvaals verlangt eine zustimmende Antwort bis zum 11. Okt. 5 Uhr abends, andernfalls sieht sie die Handlungsweise Englands als formelle Kriegserklärung an. Heute Abend also läuft die gesetzte Frist ab, und da über die Absichten Englands längst kein Zweifel besteht, die Antwort also eine verneinende, vielleicht ausweichende, jedenfalls nicht einwilligende sein wird, so haben nunmehr die Waffen zu entscheiden in diesem ungerechtesten und gehässigsten aller Kriege, in dem die Sympathien der ganzen gesitteten Welt auf Seiten des kleinen, tapferen, für seine Freiheit kämpfenden Burenvolkes sind.

— Heute, so schreibt man der Köln. Ztg. aus London 9., ist der erste Mobilmachungstag. Etwa 25 000 Reservisten haben heute oder gestern schon den Befehl erhalten, sich im Stammquartier ihres Regiments zu stellen. Der Befehl ist begleitet von einem Eisenbahnsfahrchein und einer Postanweisung auf 3 Schillinge für Verpflegung. Im Stammquartier des Regiments werden die Leute eingekleidet und ausgerüstet und gehen dann unter Führung eines Offiziers nach dem zeitweiligen Garnisonort ihres Truppenteils ab. Es werden 36 000 bis 40 000 Mann sein (d. h. die 2. Staffel), ein geschlossenes kleines Heer, das auf solche Weise kriegsbereit gemacht wird. Bisher wurden für die südafrikanische Expedition 74 Dampfer gechartert. Die für Kriegsdienste eingestellten Zivilärzte sind für 6 Monate verpflichtet. Die Zivilverträge für die Bedürfnisse der heimischen Truppen, die sonst von der Intendantur bestritten werden, lauten auf 8 Monate.

**London, 12. Okt.** Nach einer Meldung aus Ladysmith haben die Buren die Grenze überschritten u. bedrohen die Stadt u. die Eisenbahnstation.

### Handel und Verkehr.

### Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmartts vom 12. Oktober 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke —	6524	Säcke 1	762
Haber	Säcke —	13 596	Säcke —	1809

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6 10	—	5 80	—	5 65	—	—	—	—	—
Haber	6 90	—	6 60	—	6 40	—	—	—	—	—
Gerste	2 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen pro 50 kg	3 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. 50 kg	1 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste p. Liter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ saure	2 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1 15	1 10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 26 S., 1 kg schwarzes Brot 23 S.  
**Stuttgart, 12. Okt.** (Schlachtviehmarkt.) Preise für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 68—70 S., Farren 56—58 und 52—55 S., Kalbeln (Bären), Rabe 60—62 und 54—60 S., Kälber 76—80, 70—74 und 66—70 S., Schweine 56—58, 50 bis 53 und 46—50 S. — Verkauf des Marktes lebhaft.

### Obstpreis-Zettel.

**Winnenden, 12. Oktober.** Dem heutigen Verkaufstag des Obstbauvereins wurden zugeführt: 97 Säcke Mostobst, Preis 7 M bis 7 M 55 S und 95 Körbe Brechobst, Preis 9 M bis 13 M per Zentner. Der Verkauf ging etwas flau, doch wurde mit einigen Ausnahmen alles verkauft. Nächster Verkaufstag Donnerstag den 19. Oktober 1899.

**Stuttgart, 11. Okt.** Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden laut marktamtlicher Aufzeichnung heute zugeführt: 5 Waggon aus Baden, 3 aus Bayern, 38 aus Hessen und Rheinland, 9 aus Ostreich-Ungarn, 17 aus Italien, 20 aus Belgien und Holland und 6 aus Frankreich, zusammen 98 Waggonladungen Mostobst, die im Großen zu 1050 bis 1160 M per 10 000 Kilo und im Kleinen zu 5 M 50 S bis 6,20 M per 50 Kilo verkauft wurden.

**Stuttgart, 12. Okt.** Zubuhr auf dem Wilhelmshof: 1000 Str. Mostobst, Preis per Zentner 6—6,40 M

**Die Preise für Bohnenkaffee** haben seit mehr als 1 Jahr bedeutend nachgelassen und auch nicht mehr die frühere Höhe erreicht. Man findet jetzt schon gebrannte Kaffees das Pfund zu 1 Mark und darunter. Das große Publikum übersteht dabei allerdings, daß es nur die geringwertigen Sorten sind, die im Preise so zurückgingen, während die guten gehaltvollen Kaffees fast unverändert ihre alten und hohen Preise behalten. Unter diesen Umständen wird eine kluge Hausfrau lieber eine gute Kaffeesorte wählen und durch einen geeigneten Zusatz, wie z. B. Kathreiner's Malzkaffee entsprechend sparen. Der „Kathreiner“ besitzt infolge seiner patentierten Herstellungsweise Geschmad und Aroma des Bohnenkaffees und ist dadurch ein vorzüglicher, sehr ergiebiger Zusatz, der dank der guten Eigenschaften des Malzes noch den großen Vorzug hat, das beliebte Familiengetränk köstlich zu machen.

### Für's Herz.

Geist der Gnad' und des G. bei's  
 Komm in un're Seelen,  
 So wird es zu keiner Zeit  
 Uns am Troste fehlen.